

# Einmal durch das Bauern-Jahr

Freie Waldorfschule Werra-Meißner arbeitet mit dem Hofgut Weiden zusammen

**ESCHWEGE / BAD SOODEN-ALLENDORF.** Pflügen und pflanzen, säen und ernten – was viele Grundschüler nur theoretisch über die Arbeit auf dem Bauernhof im Unterricht vermittelt bekommen, lernen die Drittklässler der Eschweger Waldorfschule ganz praktisch. Einmal pro Woche besuchen die das Hofgut Weiden bei Bad Sooden-Alendorf.

Alles begann damit, dass eine dritte Klasse mit zwei Pferden 400 Quadratmeter Land umpflügte, erinnert sich Anja Schmidt-Gebhardt. Die Lehrerin initiierte das Projekt vor rund fünf Jahren an der Schule. Seitdem darf die Schule dieses Areal nutzen.

Selbst studierte Agraringenieurin, kam Anja Schmidt-Gebhardt über den Schulbauernhof Hutzelberghof in Oberrieden als Lehrerin an die Schule. Grundidee der Kooperation war es damals, Kinder, die zum Beispiel im Schreiben und Rechnen Defizite haben, über Praktisches an diese Kulturtechniken heranzuführen. Messen, Wiegen, berechnen

sind dabei lebenspraktische Wege, mit denen die Kinder sich Wissen aneignen. Eine Methode, die gut funktioniert, sagt Schmidt-Gebhardt.

Immer die dritte Klasse fängt zu Ostern an, nach Anweisung der Besitzer auf dem Hof mitzuhelfen. Nach den Sommerferien geht es dann für die rund 20 Kinder bis zum Herbst weiter – eine ganze Bauernhof-Saison also. „Die Kinder sind davon sehr begeistert“, betont Schmidt-Gebhardt.

Diese Erfahrung hat auch Beate Menthe gemacht, die den durch Bioland zertifizierten Hof gemeinsam mit ihrem Mann Volker betreibt. Auf rund 60 Hektar gibt es Ackerbau, eine Ferienwohnung, einen Gemüsegarten, Ziegen und eine kleine Ponyreitschule. „Die Kinder kommen und tauchen in die Arbeit ein, die gerade ansteht“, erklärt Beate Menthe. Sei es Heu auf dem Heuboden bündeln oder einen Acker bewirtschaften. Das habe viele positive Aspekte für die Grundschüler: Sie erfahren Nahrungsmittel und den



**An der frischen Luft schmeckt es am Besten: Wer arbeitet, braucht natürlich auch eine gute Pausenverpflegung.**

Foto: Schubert/nh

Respekt davor. Die Gruppe lerne sich besser kennen und jedes Kind könne sich anders beweisen als im Unterricht. Wer im Schulalltag zum Beispiel hinten anstehe, zeige dafür eher praktische Fähigkeiten. Die dann wieder in den Unterricht einfließen können. Zum Beispiel wenn berechnet wird, wie viele Kartoffeln gelegt wurden.

Neben der Kooperation mit der Waldorfschule bietet Familie Menthe auch anderen Gruppen, zum Beispiel Kindergärten oder Mutter-Kind-Erholungsheimen, an, die Landwirtschaft zu erleben, auf ihrem Hof zu entschleunigen und das eigene Bewusstsein für Nahrungsmittelproduktion zu schärfen. (nde)

**ARTIKEL RECHTS**